

„Meine lieben Norweger“

C. F. W. Walther und die Norwegische Synode 1857–1887

Einleitung

Als „Amerikas Luther“ wurde der Mitbegründer, langjährige Präsident und theologische Leiter der Missouri-Synode, Carl Ferdinand Wilhelm Walther (1811–1887), schon zu Lebzeiten bezeichnet.¹ Von Anhängern wie von Kritikern wurde er als einer der größten Theologen des Luthertums in Amerika im 19. Jahrhundert charakterisiert. Seine Bedeutung in der Missouri-Synode ist bis heute kaum zu überschätzen, aber auch in der auf die Norwegische Synode zurückgehenden *Evangelical Lutheran Synod* erfährt er bis heute hohe Wertschätzung. Das hängt mit der Bedeutung zusammen, die Walther für die Norwegische Synode in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatte. In der norwegisch-amerikanischen Kirchengeschichtsschreibung ist der Einfluss der Missouri-Synode und insbesondere von Walther auf die Norwegische Synode, die bedeutendste norwegische lutherische Kirche in Amerika im 19. Jahrhundert, beschrieben und gewürdigt worden.² Im Folgenden soll das Verhältnis von Walther zu führenden Theologen

1 Siehe *Th. Bothne*, Kort udsigt over det Lutherske Kirkearbejde blandt Nordmændene i Amerika, Chicago 1898, 859. Für einen Überblick über Walthers Leben und Theologie siehe *Christoph Barnbrock*, Die Predigten C. F. W. Walthers im Kontext deutscher Auswanderergemeinden in den USA. Hintergründe – Analysen – Perspektiven, Hamburg 2003, 67–115.

2 An erster Stelle ist das Standardwerk zur norwegisch-amerikanischen Kirche zu nennen: *E. Clifford Nelson/Eugene L. Fevold*, The Lutheran Church among Norwegian-Americans. A History of the Evangelical Lutheran Church. Volume I, 1825–1890, Augsburg 1960. Des Weiteren im Blick auf Walther und die Norwegische Synode *Gerhard Lee Belgum*, The Old Norwegian Synod in America 1853–1890, (Dissertation) Yale University 1957 (unveröffentlicht); *Carl S. Meyer*, Pioneers find friends, Minneapolis 1963; *Michael Dorner*, A Study of the Influence of C. F. W. Walther on the Norwegian Synod. Master of Sacred Theology Seminar Papers 9, St. Louis 1996; <https://scholar.csl.edu/stmsp/9> (Stand: 13.01.2022).

der Norwegischen Synode und sein Einfluss bei zentralen theologischen Auseinandersetzungen in der Norwegischen Synode dargestellt werden, wobei ich stärker als bisher geschehen die erhaltenen Briefwechsel zwischen Walther und den Norwegern einbeziehe. Durch sie wird in besonderer Weise die theologische und persönliche Beziehung deutlich, die zwischen Walther und Pastoren der Norwegischen Synode bestand. Um diese Verbindung, die 1857 begann, historisch und theologisch einordnen zu können, wird zunächst kurz die Einwanderung von Norwegern nach Amerika mit den ersten norwegischen Kirchen Gründungen skizziert.

1. Norwegische Einwanderung nach Amerika und Kirchen Gründungen im 19. Jahrhundert

Die erste größere Gruppe von Norwegern, die an Bord der Slup „Restauration“ nach Amerika auswanderte, bestand aus 52 Personen unter der Leitung des Quäkers Lars Larsen Geilane. Die Ausreisenden waren alle oder mehrheitlich Quäker, deren Lebensweise in Konflikt mit den norwegischen Religionsgesetzen geriet und die sich in Amerika bessere Bedingungen versprachen, um ihren Glauben leben zu können.³ Fast alle Norweger gehörten zu jener Zeit der norwegischen lutherischen Staatskirche an.⁴ Während bei der ersten Auswanderer-Gruppe im Jahr 1825 religiöse Gründe ausschlaggebend waren, war in späterer Zeit die Hoffnung auf bessere ökonomische und soziale Bedingungen für die meisten Auswanderer aus Norwegen bestimmend. Die eigentliche Ausreisewelle von Norwegen nach Amerika begann 1836 mit einigen hundert Emigranten jährlich, wobei 1843 die Zahl auf über 1600 Ausreisende stieg. Ab 1866 begann die Massenauswanderung mit 10000 bis 19000 Ausreisenden jährlich bis 1893.⁵ Für die meisten Auswanderer aus Norwegen war die Zugehörigkeit zur evangelisch-lutherischen Kirche eine Selbstverständlichkeit, aber vor 1844 reiste kein ordnierter Pastor der norwegischen Staatskirche nach Amerika,

3 Siehe *Brynjar Haraldsø*, *Religiøs overtyding som emigrasjonsmotiv. Initiativ til og motiv for emigrasjonen frå Stavanger i 1825*, HT(O) 67 (1988), 414–425.

4 Siehe die Zahlen für das 19. Jahrhundert bei *Theodore C. Blegen*, *Norwegian Migration to America 1825–1860*, Northfield 1931, 17. Norwegen hatte nach Irland im 19. Jahrhundert die höchste Auswanderungsrate nach Amerika, gemessen an der Bevölkerungszahl. Vgl. a.a.O., 22.

5 Vgl. *Odd S. Lovoll*, *Det løfterike landet. En norskamerikansk historie*, Oslo 1997, 35f.